

Ein Traum in Weiß

Mit seinen „TH2-Cafés“ belebte **Torsten Hallmann** die Frühstückskultur neu. Dabei gibt seine **Lieblingsfarbe** den Ton an

VON EVA EUSTERHIUS

Seine Mutter könne einen Roman davon erzählen, wie er als Jugendlicher das Wohnzimmer umräumte, weil ihm irgendwas darin nicht passte, erinnert sich Torsten Hallmann. Er sprang dann plötzlich auf, stellte sich in die Mitte des Raumes, grübelte eine Weile, dann legte er los und krempelte die gesamte Inneneinrichtung um. Zur Erleichterung der Mutter sprach sich sein Hobby schnell im Freundes- und Bekanntenkreis herum. Dass ihn heute Kunden damit beauftragen, eine komplette Finca auf Mallorca einzurichten – das, da schüttelt er verlegen den Kopf, nein, das hätte er nicht für möglich gehalten.

Torsten Hallmann ist Fachmann für Inneneinrichtung und zugleich Gastronom – eine Kombination, die sich zunehmend als Erfolgskonzept entpuppt. Der 40-Jährige hat in den vergangenen acht Jahren ein kleines Café- und Einrichtungsimperium in Hamburg aufgebaut. Sein Erfolgskonzept begann mit der Gründung des ersten „TH2-Cafés“ im Mühlenkamp in Winterhude. Als Spezialität des Hauses galt von Anfang an die Kunst des hausgemachten Frühstücks, eine Gastronomiesparte, die in Hamburg bis dato nahezu unentdeckt war.

Die klassische Stulle belegt mit frischen Zutaten, selbst gemachter Landleberwurst, aber auch hausgemachte Suppen, Kuchen, Kekse bot Hallmann an. Im Abstand von zwei Jahren folgten die anderen beiden Filialen in der Klosterstraße und im Mittelweg. Der Wiedererkennungswert der TH2-Cafés liegt in dem auffällig in weiß gehaltenen Interieur.

Zweimal Thorsten zum Quadrat, das bedeutet der Name TH2. Und eigentlich steckt darin ein kleines Missverständnis verborgen, schließlich ging der Grafiker von



der Tatsache aus, dass die beiden Inhaber, die beide Torsten heißen, sich mit H schreiben. Wenn er einen Raum betrete, sagt er, überlege er sofort, welche Möbel er umstellen würde, damit er besser zur Geltung komme. Dass er ein Händchen für Form und Gestaltung hat,

war früh klar. Trotzdem nahm er den Umweg über die Textilbranche, in der er, unter anderem als Calvin-Klein-Händler für Deutschland, zehn Jahre tätig war.

Bei regelmäßigen Aufenthalten in New York beobachtete er, dass die meisten Geschäftsleute ihr

Frühstück lieber frisch zubereitet im Café um die Ecke aßen, als gehetzt in der heimischen Küche. „Diese Frühstückskultur gab es bis dato in Hamburg noch gar nicht. Wer vor acht Jahren frühmorgens einen Kaffee wollte, dem blieb nur der wackelige Stehtisch in der Bä-

Als Jugendlicher räumte er zum Leidwesen seiner Mutter die komplette Wohnungseinrichtung um. Heute wird Gastronom und Inneneinrichter Torsten Hallmann dafür bezahlt

ckerei.“ Das ist eine Marktlücke, dachte sich Hallmann, der sich immer schon selbstständig machen wollte.

Bei der Einrichtung des Cafés verwicklichte der Zögling der berühmten Hamburger Inneneinrichterin Barbara Koos einen kleinen Traum. Ein Laden ganz in Weiß. Die Farbe entwickelte sich schnell zum Markenzeichen der TH2-Kette.

Als zusätzliche Umsatzsteigerung bot er bald auch Wohnaccessoires aus. Vom Windlicht, über ausgefallene Servietten, Raumdiffusoren hin zu Vasen und Taschen. „Die Sachen gingen weg wie warme Semmeln“, erinnert er sich. In immer kürzeren Abständen fuhr er

„Wer vor acht Jahren frühmorgens einen Kaffee wollte, dem blieb nur der wackelige Stehtisch in der Bäckerei“

TH2-Inhaber Torsten Hallmann

nach Frankreich und Belgien, um neue Ware einzukaufen.

Sein letztes Baby war also fast unumgänglich: Vor zwei Jahren eröffnete Hallmann das Einrichtungsgeschäft White im Poelschkaup. Im dem edlen und dennoch gemütlichen Souterrainladen richten sich prominente und weniger prominente Weißfans ein. Die gute Seele des Ladens, Verkäuferin Marie, berät in niederländisch-warmherziger Art.

Während sich Experten den Kopf darüber zerbrechen, ob Weiß überhaupt eine Farbe ist oder nicht, ist Torsten Hallmann schon wieder unterwegs zu seiner jüngsten Filiale – dem Beach House im noblen Ferienort Port Andratx auf Mallorca. „Das natürlich ebenfalls ganz in Weiß eingerichtet ist“, sagt er. „Wobei Ausnahmen bekanntlich die Regel bestätigen“, fügt er lachend hinzu. Er beugt sich vor und flüstert: Das Ledersofa, das er vor ein paar Tagen in einem Antiquitätenladen entdeckt hatte, das musste einfach sein. „Es ist braun“, sagt er. „Schokobraun.“